

Informationen zur Maul- und Klauenseuche für Jägerinnen und Jäger

In einem Bestand von Wasserbüffeln im brandenburgischen Märkisch-Oderlandkreis wurde am Freitag, 10.01.2025, der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche (MKS) bestätigt. Deutschland war seit 1988 frei von der MKS. In Hessen gibt es bislang keinen Fall von MKS.

Was ist die Maul- und Klauenseuche?

Die MKS ist eine hochinfektiöse Tierseuche und wird durch ein Virus ausgelöst, das für Klauentiere aller Arten wie Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine sowie Wild- und Zootiere ansteckend ist. Unter den Wildtieren können sich alle Paarhufer wie Rot-, Dam-, Muffel-, Reh-, und Schwarzwild infizieren. Raubwild, Hunde und Katzen sind davon nicht betroffen. Für den Menschen ist das Virus ungefährlich.

Wie wird die MKS übertragen?

MKS wird meist durch direkten Kontakt zwischen erkrankten und empfänglichen Tieren übertragen, jedoch besteht auch ein hohes Risiko einer indirekten Ansteckung über Gegenstände, Futtermittel, Fahrzeuge oder Menschen. Erkrankte Tiere verbreiten das Virus in großen Mengen mit der Flüssigkeit aufgeplatzter Blasen, aber auch mit Speichel, Milch, Dung und der Atemluft. Die Übertragung kann auch über Lebensmittelreste oder nicht empfängliche Tiere erfolgen.

Welche Symptome ruft die MKS hervor?

Erkennbare Symptome sind:

- Blasen an Maul, Zunge, Rüsselscheibe, Zitzen und Klauensaum
- Vermehrtes Speicheln
- Hohe Körpertemperatur (Fieber bis 42° C)
- Schwellung von Maul, Kopf und Hals
- Lahmheit, „Ausschuhen“ (Ablösen der Hornkapsel an Hufen und Klauen)
- Appetitlosigkeit und Apathie

Bei Schafen und Ziegen verläuft eine Infektion meist unauffällig; die Tiere können die Krankheit aber dadurch unerkannt verbreiten.

Worauf muss ich bei der Jagdausübung achten?

Es wird empfohlen, auf Jagdreisen nach Brandenburg und Berlin zu verzichten, da derzeit unklar ist, ob und wie weit sich die Krankheit dort ausgebreitet hat.

Grundsätzlich sollten Gegenstände, die bei einer Jagd benutzt wurden, nicht in Tierhaltungen verbracht werden, in denen für MKS empfängliche Arten gehalten werden. Das Gleiche gilt für tierisches Material aus Jagden. Jäger, die gleichzeitig empfängliche Arten halten, sollten nicht mit Jagdkleidung in den Stall gehen und auf die Biosicherheit sowie eine gründliche Reinigung

und Desinfektion aller (wieder) mitgebrachten Gegenstände wie Jagdutensilien, Bekleidung und Stiefel achten.

Generell sollten Reste aus der Verarbeitung von Wildbret fachgerecht entsorgt und auf keinen Fall an Schweine verfüttert werden.

Was muss ich bei einem Verdacht auf MKS tun?

Bitte informieren Sie umgehend die zuständige Veterinärbehörde des betreffenden Landkreises, falls Ihnen seuchenverdächtiges Wild oder Fallwild auffallen.

Weitergehende Informationen finden Sie hier:

[Maul- und Klauenseuche | landwirtschaft.hessen.de](http://landwirtschaft.hessen.de)

[BMEL - Tierseuchen - Maul- und Klauenseuche \(MKS\)](#)

[Maul- und Klauenseuche bei Paarhufern: Keine Gefahr für den Menschen durch Lebensmittelverzehr](#)

[Maul- und Klauenseuche | Friedrich-Loeffler-Institut](#)